



Feedback TRIGOS 2025

öKlo GmbH –

öKlo Land

Wien, Juli 2025

Dieses Feedback der TRIGOS-Jury inklusive der hinzugezogenen Expert:innen (s.u.) erfolgt auf Basis Ihrer Einreichung zum TRIGOS 2025 und den mit dieser Einreichung zur Verfügung gestellten Informationen.

Bitte betrachten Sie es als konstruktive und wertschätzende Rückmeldung, als Ergebnis einer Analyse der Jury und als Anregung für die Zukunft. Diese enthält naturgemäß auch kritische Elemente, denn wir lernen nur wenn wir uns auch dem Verbesserungspotenzial stellen.

Feedback zur Einreichung

Das Einreichformular ist knapp, aber präzise mit allen notwendigen Informationen ausgefüllt. Es bietet einen klaren Einblick in die Tätigkeiten von öKlo GmbH und die gesetzten Maßnahmen im Rahmen der unternehmerischen Verantwortung.

1. Feedback zum Core Business

Das Unternehmen mit Sitz in Wolkersdorf entwickelt, produziert und vermietet Komposttoiletten aus Holz, die ohne Wasser, Strom oder Chemie auskommen. Die Produkte dienen somit als ökologische Alternative im Bereich mobiler Sanitärlösungen.

1. Haltung, Motivation, Intention: Aus der Unternehmensphilosophie ist zu erkennen, dass sich das Unternehmen schon seit längerer Zeit mit dem Thema auseinandersetzt. Die angeführten Werte weisen einen Bezug zu Nachhaltigkeitsaspekten auf. Die Ausführungen wirken authentisch und lassen erkennen, dass nachhaltiges Wirtschaften ein wichtiger intrinsischer Motivator für die Tätigkeiten des Betriebs ist. Die Mitarbeiter*innen werden durch intensiven Austausch und die Betonung auf Respekt



und Wertschätzung in den Mittelpunkt gerückt und gestärkt. Durch die Erkenntnis, dass Rückschläge und Fehler wertvolle Chancen bieten können zeigt das Unternehmen, dass es eine offene Fehlerkultur vertritt.

2. Reflexionsgrad: Der Betrieb setzt sich selbtkritisch mit jenen Problemen auseinander, die durch die Benutzung von konventionellen mobilen Sanitäranlagen entstehen. Dazu zählt beispielsweise der hohe (Trink-)Wasserverbrauch. Wünschenswert wäre jedoch eine intensivere und informativere Auseinandersetzung mit der eigenen Geschäftstätigkeit, da es zu keiner expliziten Reflektion des im Projekt genannten Problems kommt (in Bezug auf ressourcenintensive und umweltschädliche Entsorgungsmethoden). öKlo GmbH entwickelt entsprechende Maßnahmen, um den Problemstellungen zu begegnen. Das Unternehmen denkt und lebt Kreislaufwirtschaft in umfassendem Ausmaß. Doch auch soziale Aspekte werden berücksichtigt, beispielsweise durch das Angebot einer barrierefreien Variante des öKlos. Bemerkenswert ist dabei auch, dass diese Version entsprechend der ÖNORM B 1600 entwickelt und umgesetzt werden konnte.

3. Transparenz und Offenheit: Positive und negative Auswirkungen werden ausführlich und reflektiert dargestellt. Rechtliche Hürden und gesellschaftliche Vorurteile werden als größte Herausforderungen angeführt. Die angeführten Erkenntnisse und Learnings fließen in die Entscheidungen und Prozesse mit ein. Die Jury hätte sich mehr Informationen zum Logistikkonzept und dem Reinigungsaufwand der Toiletten selbst sowie die daraus resultierende Wirkung auf CO₂-Emissionen erwartet.

4. Wesentlichkeit: Das Unternehmen möchte gesellschaftliches Umdenken in Bezug auf mobile Sanitäranlagen anstoßen. Das Geschäftsmodell von öKlo GmbH ist nachhaltig gestaltet und integriert auch Prozesse, beispielsweise in Bezug auf die ressourcenschonende Produktion. Für den Betrieb liegt die Lösung in einer praktikablen Kreislaufwirtschaft – auch im Alltag und für unterschiedliche Anwendungsbereiche. Die Wertschöpfungskette von Holz, das einen wesentlichen Teil des Produktes ausmacht, wird in der Einreichung nicht angesprochen. Es werden keine spezifischen Informationen über die genaue Herkunft des Holzes, die Art der verwendeten Holzarten oder etwaige Zertifizierungen wie FSC oder PEFC bereitgestellt. Auch Angaben zu ökologischen Kriterien oder Biodiversitätskriterien in der Holzbeschaffung (wie der Schutz von Primärwäldern oder die Vermeidung von Tropenholz bzw. der nachhaltigen und biodiversitätsfördernden Waldbewirtschaftung) sind nicht öffentlich zugänglich. Diese Punkte erschweren eine fundierte Beurteilung der Nachhaltigkeit des Kerngeschäftes durch die Jury. Die fehlende Transparenz betrifft ebenso das Thema der Lacke, Leime und andere in der Produktion verwendete Materialien. Zusätzlich zu den Toiletten an sich wird Zubehör von öKlo GmbH vertrieben. Gibt es Kriterien für nachhaltige Beschaffung von Produkten wie dem Putz-Set oder dem Desinfektionsmittelspender etc.? Wenn von einem Seifenspender die Rede ist, handelt es sich hier um Trockenseife?

5. Wirksamkeit: Das Potenzial der Wassereinsparung durch die Verwendung der mobilen, wasserfreien Toiletten ist enorm. Messbare Ergebnisse, dahinter liegende Messkonzepte und



Ausführungen zum Monitoring werden in der Einreichung vorgestellt. An dieser Stelle soll jedoch nicht unerwähnt bleiben, dass aus aktueller Sicht noch keine echte Kreislauffähigkeit (im Sinne der erneuten Nutzung der Abfälle) vorliegt.

6. Innovationskraft: Der Innovationsgrad in Bezug auf die Abkehr von etablierten Sanitäranlagen und die Kombination unterschiedlicher (nachhaltiger) Ansätze ist beeindruckend. Nachhaltigkeit wird von dem Unternehmen ganzheitlich gedacht. Bei öKlo GmbH handelt es sich um einen Betrieb, dessen Produkte klar ein Alleinstellungsmerkmal aufweisen.

7. Zukunftsfähigkeit: Mit den Fokusthemen Ressourcenschonung und Reduktion des Wasserverbrauchs adressiert das Unternehmen wichtige Problemstellungen der Zukunft. Die Darstellung der nächsten geplanten Schritte zeigt, dass der Betrieb bestrebt ist, sich kontinuierlich weiterzuentwickeln. Das Unternehmen besteht seit acht Jahren und zeigt damit, dass es mit einer nachhaltigen und kreislauffähigen Idee auch wirtschaftlich erfolgreich sein kann.

8. Beitrag zu den SDGs: Die SDGs werden umfassend im Unternehmen eingebunden. Auf der Website gibt es weitere Informationen zum Beitrag von öKlo GmbH zur Erreichung der jeweiligen Ziele.

9. Involvement: Im Zuge der Einreichung wird ein umfangreicher Austausch zwischen dem Unternehmen und mehreren Anspruchsgruppen beschrieben. Der Dialog ist strukturiert und findet regelmäßig auf unterschiedlichen Kanälen statt, eine aktive und partnerschaftliche Zusammenarbeit wird seitens des Unternehmens forciert. Dabei ist insbesondere der kooperative Ansatz hervorzuheben. Projekte mit Forschungskooperationen sollen ausgebaut werden, um auch auf wissenschaftlicher Seite einen Mehrwert generieren zu können. Mitarbeiter*innen werden miteinbezogen, das Feedback wird ernst genommen und hat Einfluss auf Geschäftstätigkeiten. Zu den Haupt-Stakeholdern zählen Investor*innen, Kund*innen wie Gemeinden und Benutzer*innen der Toiletten sowie wissenschaftliche und geschäftliche Partner*innen.

10. Strategischer Umgang: Der durchdachte und ganzheitliche Ansatz weist darauf hin, dass Nachhaltigkeit in der Unternehmensstrategie tief verankert ist. Managementsysteme und Zertifizierungen unterstreichen die professionelle Herangehensweise. Die Jury hätte interessant gefunden, wie genau mit den rechtlichen Hürden umgegangen wird, da dies meist ein umfangreiches Know-How im Legal-Bereich voraussetzt. Konkrete Ansprechpartner*innen, die das Thema Nachhaltigkeit im Betrieb systematisch und projektunabhängig bearbeiten, werden in der Einreichung nicht genannt.

2. Feedback zum Projekt

„öKlo Land“ ist als Erweiterung des Kerngeschäfts von öKlo GmbH zu sehen. Aufbauend auf dem ursprünglichen System soll ein mit einem modularer Recyclingpark entstehen, in dem „Abfall“ zu Dünger, Biogas, Energie und Baustoffen weiterverarbeitet wird.



1. Haltung, Motivation, Intention: Die intrinsische Motivation aus dem Kerngeschäft überträgt sich auch auf die Entwicklung und Planung des Projektes „öKlo-Land“. Das Unternehmen möchte im Bereich mobiler Sanitärlösungen neue Maßstäbe setzen und das Kerngeschäft ausweiten, um den positiven Impact ausbauen zu können.

2. Reflexionsgrad: Das Unternehmen hat sich mit dem Projekt zum Ziel gesetzt, Abfälle in wertvolle Produkte wie Biogas, Düngemittel, Baustoffe und Kompost umzuwandeln. Dabei soll gleichzeitig ein erneuerbarer Energieträger erzeugt werden. Durch diese Rückführung in den Stoffkreislauf kann theoretisch eine geschlossene Kreislaufwirtschaft etabliert und gleichzeitig dem steigenden Bedarf an innovativen und nachhaltigen Lösungen für die Abfallbewirtschaftung und Energieproduktion entgegengekommen werden. Ein Unsicherheitsfaktor in der Umsetzung, der bestehen bleibt, ist die geltende Gesetzeslage. Die Kompostierung menschlicher Fäkalien ist in Österreich sowohl im gewerblichen als auch im privaten Bereich untersagt. Dadurch bleibt für die Jury die Frage offen, welche regulatorischen Herausforderungen bestehen bleiben und wie die konkrete Vorgehensweise dazu aussieht. Zudem wird in der Einreichung kaum adressiert, wie es um die Akzeptanz in der Bevölkerung steht und wie mit kritischen Stimmen umgegangen wird.

3. Transparenz und Offenheit: Die Ausgangssituation und der geplante Projektverlauf werden transparent dargestellt. Die Problematik der Abfallverwertung wird sehr ausführlich beschrieben. Die Beschreibungen enthalten zudem auch Details zu den Herausforderungen und Problemstellungen, die vor Beginn des Projektes festgestellt werden konnten. Schwierigkeiten in der Projektumsetzung werden nicht genannt, was auch durch die frühe Phase begründet werden kann. Grundsätzlich handelt es sich aber um ein breites Maßnahmenpaket, welches an die Aktivitäten im Kerngeschäft gekoppelt ist und dort Verbesserungen erzielen kann.

4. Wesentlichkeit: Durch „öKlo-Land“ werden wesentliche und globale Themen wie Abfall und Energie adressiert. Das Unternehmen hat erkannt, dass es nicht nur in der Stadt, sondern auch am Land an innovativen Lösungen in diesem Bereich bedarf. Bemerkenswert ist, dass das System flexibel an verschiedene Bedürfnisse und infrastrukturelle Gegebenheiten angepasst werden kann. Zudem kann das „öKlo-Land“ als nachhaltige Lösung für Regionen mit unzureichender Sanitärversorgung dienen. Die Wertschöpfungskette an sich bleibt davon aber unberührt bzw. werden durch mehr Nachfrage und daraus resultierender erhöhter Produktion Probleme wie eine eventuelle nicht-nachhaltige Holzbeschaffung verstärkt.

5. Wirksamkeit: Im Bereich der Wirksamkeit muss beachtet werden, dass es sich aus aktueller Sicht um erwartete Ergebnisse handelt, da das Pilotprojekt sich zum Zeitpunkt der Einreichung noch in der Umsetzung befindet. Die Zielsetzung an sich wird positiv bewertet. Es werden KPIs angegeben, die sich verbessern können, allerdings liegen dem (noch) keine konkreten Daten oder Vergleichswerte zugrunde.

6. Innovationskraft: Bei „öKlo-Land“ handelt es sich um eine direkte Geschäftsmodellinnovation. Der Abfall aus öffentlichen Toiletten soll nutzbar gemacht und wiederverwertet werden. Die Jury hat in



diesem Bereich für das Projekt Sonderpunkte vergeben, da öKlo GmbH in Österreich damit Vorreiter ist und es kein vergleichbares Produkt gibt. Ein weiterer innovativer Aspekt ist die Nutzung von Pilzen, die den Abbau ligninhaltiger Abfälle unterstützen und die Effizienz der Biovergasung steigern.

7. Zukunftsfähigkeit: Diese Lösung soll langfristig als Modell für nachhaltige Abfallverwertung und Kreislaufwirtschaft dienen. Die Skalierbarkeit und auch die Replizierbarkeit des Projekts sind gegeben, es ist theoretisch auch international anwendbar. Das Konzept ist erfolgsversprechend und weist ein hohes Potenzial auf. Die rechtlichen Rahmenbedingungen bleiben jedoch auch in Zukunft eine Herausforderung.

8. Beitrag zu den SDGs: Das Projekt wird seitens des Unternehmens keinem SDG zugeordnet. Möglich erscheint eine Zuteilung zu mehreren Zielen, wobei öKlo GmbH drei SDGs in den Vordergrund der Geschäftstätigkeiten stellt: SDG 6 – Sauberes Wasser und Sanitärversorgung, SDG 13 – Maßnahmen zum Klimaschutz und SDG 15 – Leben an Land.

9. Involvement: Besonders hervorzuheben ist die Einbindung unterschiedlicher Stakeholder, die gegenüber dem Kerngeschäft nochmals ausgebaut werden konnte. Die wissenschaftliche Begleitung wird dabei von der Jury äußerst positiv wahrgenommen. Die Zusammenarbeit mit Gemeinden erscheint dem Unternehmen besonders wichtig, die Partner*innen werden transparent angegeben. Auch die Mitarbeiter*innen werden intensiv in das Projekt miteingebunden. Eine Besonderheit stellt auch der Sanitärwendekongress dar, der von öKlo GmbH abgehalten wird und eine Plattform für interdisziplinären Austausch schafft. Dadurch wird die Vernetzung in der Branche gefördert. Inwieweit Nutzer*innen in das Projekt miteingebunden werden, geht aus den Erläuterungen in der Einreichung nicht klar hervor.

10. Strategischer Umgang: Innerhalb des Unternehmens wird das Projekt von einem Kernteam betreut, welches gemeinsam mit externen Expert*innen aus Wissenschaft und Praxis zur Umsetzung beiträgt und die Weiterentwicklung vorantreibt. Das Projekt ist in die langfristige Unternehmensstrategie eingebettet.

Wir hoffen, dieses Feedback hilft Ihnen auf Ihrem wichtigen Weg zur Nachhaltigkeit!

Bei einer Weiterentwicklung des Unternehmens wie auch des Projekts raten wir jedenfalls zu einer Einreichung beim TRIGOS im Jahr 2026.



Bewertungskriterien der Kategorie „Vorbildliche Projekte“ im Überblick

Haltung, Motivation, Intention: Klare Definition & ehrliche Selbsteinschätzung, auch was Umgang mit Mitarbeiter:innen betrifft; existente Fehlerkultur; Erkennbarkeit der Werte, öffentliches Bekenntnis dazu

Reflexionsgrad: Erkennbare Selbstreflexion: Vorhandene Fähigkeit zum kritischen Hinterfragen der Geschäftstätigkeit, Bereitschaft zur ehrlichen Selbsteinschätzung

Transparenz und Offenheit: Vorhandene Transparenz; Anführen auch der negativen Auswirkungen der Geschäftstätigkeit auf die Gesellschaft; Eingehen auf Problembereiche

Wesentlichkeit: Adressierung und Auseinandersetzung mit den wesentlichen gesellschaftlichen Themen und Problemen entlang der Wertschöpfungskette

Wirksamkeit: Erkennbarer Beitrag zu Verbesserung von Problemen und Herausforderungen, Setzen von konkreten Maßnahmen im Kerngeschäft

Innovationskraft: Innovationsgrad: Beschreiten neuer Wege bzw. Geschäftsmodelle zur Lösung von Problemen, zur Entstehung von innovativen Prozessen, Produkten oder Dienstleistungen

Zukunftsfähigkeit: Erkennbare und aktive Auseinandersetzung mit den Herausforderungen der Zukunft

Beitrag zu SDGs: Beitrag des Unternehmens zu den Nachhaltigkeitszielen der UNO (SDGs), bewusste Auseinandersetzung damit

Involvement: Einbindung von und offener Dialog mit Stakeholdern, erkennbarer Einfluss der Stakeholder und ihrer Meinungen in die Geschäftstätigkeit

Strategischer Umgang: Bewertung der Strategie: Verankerung im Unternehmen, Einbindung in bestehende Prozesse oder Aktivitäten, Eigene Ansprechpartner:innen und Verantwortliche, Strukturen



Die Jury des Bundes-TRIGOS 2025

Die Jury des Bundes-TRIGOS 2025 wird vertreten durch die TRIGOS-Trägerorganisationen:

- **Mag.^a Ilga Johler** – Referentin, Bildung & Gesellschaft, Industriellenvereinigung
- **Mag. Michael Themessl, MA** – Servicemanagement und IKT und Leiter der Arbeitsgruppe WKO Nachhaltigkeit Services, Wirtschaftskammer Österreich
- **Mag. Stefanie Ruck** – Unternehmenskooperationen, Österreichisches Rotes Kreuz
- **Mag.^a Malina Lovrek, MA** – Leitung Controlling und Personalmanagement, Assistenz Vorstandangelegenheiten, respACT
- **Mag.^a Doris Pennetzdorfer** – Interessenvertretung und Unternehmenskooperationen, Umweltdachverband
- **DIⁱⁿ Barbara Wurzer** – Stabstelle CSR, Senior Spezialistin Corporate Social Responsibility - Nachhaltigkeit, Caritas Österreich

Externe Expert:innen

Neben Vertreter:innen der TRIGOS-Trägerorganisationen stellen externe Expert:innen ihr Wissen beim TRIGOS 2025 zur Verfügung:

- **Monika Auer** – Generalsekretärin und Geschäftsführerin, Österreichische Gesellschaft für Umwelt und Technik (ÖGUT)
- **Dr.ⁱⁿ Katharina de Melo** – Leitung Competence Center for Sustainability, FH Wien der WKW
- **Dr. Helmut Gaugitsch** – Fachliche Leitung Biodiversität, Umweltbundesamt
- **Prof.ⁱⁿ (FH) Mag.^a (FH) Mag.^a Dr.ⁱⁿ Josefine Kuhlmann, LL.M.** – Studiengangsleitung International Sustainable Business / FH Burgenland
- **Mag.^a Elisabeth Matt** – klimaaktiv Management, Austrian Energy Agency
- **Dr.ⁱⁿ Daniela Ortiz** – Leitung corporAID Research and Events, ICEP - Association for Global Development
- **Univ. Doz. Dr. Ralph Sichler** – Institutsleiter / Head of Department Institut für Management und Leadership Development / FH Wiener Neustadt

Juryvorsitz 2025

Hon. Prof. (FH) Gabriele Faber-Wiener, MBA - Leiterin Center for Responsible Management, Geschäftsführerin ZEITEN.WENDER GmbH